

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Schweden
Gasthochschule	University of Gothenburg

Bericht (mind. 1 Seite):

Vorweg sei erwähnt, dass ich das Verfassen des Berichts über meinen Aufenthalt an der University of Gothenburg nun über eine Woche erfolgreich aufgeschoben habe. Zum einen hatte und habe ich noch zum Teil den Eindruck, dass trotz zahlreicher Reflexionen und Resümees noch manche Erlebnisse nicht ausreichend Raum gefunden haben, und zum anderen schließt leider mit diesem Bericht das Erasmus+ Semester ab, wofür ich denjenigen, die dieses ermöglichten, zutiefst dankbar bin.

Startend mit der Informations- und Bewerbungsphase kann ich retrospektiv festhalten, dass ich über den offenen Austausch mit dem Erasmus+ Fachkoordinator sowie Informationsveranstaltungen des IUZ als auch des Instituts sämtliche Informationen erhielt, die mich schließlich von einem Auslandssemesteraufenthalt überzeugten. Detailfragen wurden schnell via Mail beantwortet.

Die Wohnungssuche war glücklicherweise in Zeiten von Covid-19 etwas erleichtert, sodass eine schwedische Immobiliengesellschaft, die mehrere Studierendenwohnungen der University of Gothenburg unterhält, zeitnah eine Auswahl an Objekten anbieten konnte, auf die sich dann in einem kurzen Zeitfenster nach dem Prinzip „first come first serve“ Bewerbungen einreichen ließen. Da es mehrere Häuser gibt, lohnt es sich die Umgebung zuvor auf Maps anzuschauen, und anschließend auch basierend auf dem Mietpreis eine Entscheidung zu treffen. Die Inventarliste meiner Wohnung unterschied sich etwas von denen zweier Kommilitonen, die ebenfalls im selben Gebäude untergebracht waren. Hier lohnt sich ggf. ein telefonisches Gespräch mit SGS, um vorab das Inventar in Erfahrung zu bringen.

Abgesehen von Swish, einem schwedischen kontaktlosen Zahlungsanbieter, der insbesondere von Kleingewerbetreibenden wegen der unkomplizierten Bezahlung per QR Code genutzt wird, benötigt ihr kein schwedisches Girokonto, wenn ihr bereit seid die je nach Bank variierenden ca. 1,5% – 2% Auslandswährungsentgelt zu bezahlen. Ob wirtschaftlich eine Einrichtung eines schwedischen Girokontos günstiger ist, kann ich entsprechend nicht beurteilen. Zu Beginn habe ich einmalig 1000 schwedische Kronen als Backup abgehoben, diese jedoch nur in den seltensten Fällen tatsächlich gebraucht und in der Regel sämtliche Transaktionen mit einer maestro oder VISA Girocard beglichen.

Nachdem wir in der ersten Hälfte einen Mix aus Präsenzveranstaltungen im Center of Health and Performance und Zoom Veranstaltungen hatten, wurde für die zweite Hälfte des Semesters komplett auf Präsenz umgestellt. Der Lehrbetrieb gestaltete sich grundsätzlich vergleichbar mit dem in Deutschland. Besonders empfehlenswert sind die messmethodisch versierten Kurse, da ein starker Bezug zur angewandten, aktuellen Forschung hergestellt wird.

Touristisch sind insbesondere die Archipelago Islands zu empfehlen, da sie landschaftlich geschützt sind, und darüber hinaus auch mit dem Zone A Ticket per Fähre zu erreichen sind. Letzteres solltet ihr euch als Periodenticket kaufen, um innerhalb der Stadt flexibel zu bleiben und um den Studierendenrabatt zu bekommen, der jedoch nur dann gilt, wenn ihr euch bei dem Service mecenat als Studierende/r registriert.